

Kartenset „MekoKarten“ – Übersicht

Das Kartenset enthält 29 Karten zu Metakognition und 5 Blankokarten zum selber beschriften.

Aspekt	Meko-Bereich	Meko-Element	
exekutiv - ausführend	Planen	Was ist die Aufgabe?	
		Ich mache einen Plan	
	Steuern	Bei Schwierigkeiten: gegensteuern	
		Ich behalte mein Tun im Blick	
	Kontrollieren	Habe ich alles erfasst/gemacht?	
		Ist alles richtig?	
deklarativ - Wissensspeicher	Text	Druckbild, Layout	
		Überschrift(en)	
		Absätze	
		Wiederholungen/ häufige Wörter	
		Bindewörter (Junktoren)	
		Schlüsselwörter	
		Der Text ist ein/ eine (Textsorte)	
	Bild	(Bild)Gegenstand	
		X steht für ... (Metapher)	
		Das Bild ist ein/ eine ...	
		Bildlaufbau (Farben, Formen, Perspektive)	
	Zahl	Thema der Zahl(en)	
		Funktion der Zahl(en)	
	Strategiewissen	Strategien	Das kenne ich ... → Ähnliches suchen
			Weniger ist mehr! → Auswählen
			Das stelle ich anders dar... → neu gestalten
			Zerlegen und (neu) ordnen
			Wo fange ich an? → Start-Info auswählen
			Könnte es sein, dass...? → eine Idee haben
			Das weiß ich schon → Vorwissen sammeln
	Person- wissen	Person	Ich gestalte meine Lernumgebung
			So lerne ich (Lerneinstellungen)
			Das kann ich gut (Ressourcen)
	Blankokarten		

Aspekte von Metakognition und Aufbau des Kartensets

Um metakognitive Kompetenzen aufzubauen und einzusetzen ist eines unverzichtbar:
Denken und Lernen sichtbar zu machen.

Die MekoKarten ermöglichen dies auf besondere Weise: die benennen Strategie- und Aufgabenwissen, das oft nur implizit vorhanden ist und verlagern den gedanklichen Prozess sichtbar „auf den Tisch“. Die Verarbeitung von Informationen erhält durch die Karten so Struktur und Klarheit.

Metakognition kann etwas vereinfacht gesagt als „**Denken über das Denken**“ beschrieben werden. Meta-Kognition bedeutet, „über“ der Kognition sein, also von einer Ebene darüber, das eigene Denken in den Blick nehmen und auch zu lenken.

Damit das gelingt, müssen zwei Aspekte von Metakognition genutzt werden: **ein exekutiver, also aktiv ausführender Aspekt**, und ein deklarativer Aspekt, **eine Art Wissensspeicher**.

Der exekutive Aspekt von Metakognition hat zur Aufgabe, das eigene Denken/Lernen zu *planen*, bei der Arbeit im Blick zu behalten (zu *steuern*) und zu *kontrollieren*. Der deklarative Aspekt, also der Wissensspeicher, hält dafür geeignetes Wissen bereit: Wissen über *Aufgaben* (Informationsarten), *Strategien* und über die *eigene Person*, insbesondere über ihre Lernstärken und -schwächen.

Das Kartenset enthält **Karten zu beiden Aspekten von Metakognition** und den jeweils dazugehörigen Elementen. In der Kartenübersicht ist die **Zuordnung der einzelnen Karten** erkennbar: einmal durch **Farben** und weiter über ein entsprechendes **Symbol mit Stichwort** in der rechten oberen Ecke der Karten.

Jede Karte bezieht sich **auf ein metakognitives Element**. Es gibt eine **Vorder- und eine Rückseite**, die den unterschiedlichen Funktionen der Karten gerecht werden.

Auf der **Vorderseite** wird die **grundsätzliche Ausrichtung der anstehenden Aktivität** durch einen Begriff und einen kurzen Impuls sowie teilweise durch ein Piktogramm deutlich.

Auf der **Rückseite** der Karte wird das auf der Vorderseite erwähnte Element anhand von **Leitfragen, Impulsen und Tipps** genauer aufgeführt und konkretisiert.

Die Karten zu exekutivem und deklarativem Aspekt sind gleich aufgebaut, unterscheiden sich jedoch etwas in ihrem Einsatz. **Die Schritte Planen, Steuern und Kontrollieren begleiten idealerweise jeden Arbeitsprozess**. Diese Karten werden also immer gebraucht. Welche Karten aus dem deklarativen Bereich herangezogen werden können, ist jeweils von der Aufgabenstellung abhängig.

Einsatzbereiche und Funktionen der MekoKarten bei der Informationsverarbeitung und beim Lernen

Die Karten erfüllen im Lernprozess vor allem **drei Funktionen**:

- 1) Aufbau-Funktion = **Aufbau von Wissen** und Begriffen zu den metakognitiven Elementen
→ Karten werden schrittweise erarbeitet (erst mit Karte vertraut machen, dann einsetzen)
- 2) Stütz-Funktion = die Karten **unterstützen und strukturieren** den Einsatz von Metakognition beim **Lernprozess**
→ Karten sind schon bekannt, sie erinnern im Lernprozess an das jeweilige Element
→ Mehrere Karten werden gleichzeitig eingesetzt.
- 3) Reflexions-Funktion = Zur **Reflexion und Festigung** (Fixierung) des Lernprozesses Fixierung des Arbeitsprozesses
→ Der Lernprozess liegt sichtbar „auf dem Tisch“ und kann nochmal nachvollzogen werden. Was war gut, was war schwierig, ...?

Sie möchten mehr zu den Karten wissen oder wünschen sich konkretere Anleitung?

- ➔ Ausführlichere Hinweise zu den Karten und Tipps für den Einsatz finden Sie im „Booklet MekoKarten“ unter www.mekofund.de/downloads/

Sie möchten mehr zu Metakognition und metakognitiv-fundiertem Lehren und Lernen wissen?

- ➔ Schauen Sie sich gerne unter www.mekfun.de um oder unter www.metakognition-und-lernen.de

Die Karten sind ein Produkt des **Projekts mekoLEGALL (2019-2021)**:

Metakognitiv fundierte Sicherung und Optimierung lebensweltlicher Grundlagen des Handelns in alltagsnahen Problemlagen (mekoLEGALL)

mekoLEGALL ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von lebensweltlich orientierten Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener und wurde unter dem Förderkennzeichen W1455LW vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Projekträger: Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB)

Tipps zum Einsatz der Karten

Das Arbeiten mit den Karten kennt keinen festen Ablauf oder gar Vorschriften. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten wie Sie die Karten und deren Funktionen schrittweise kennenlernen und erarbeiten können.

Der exekutive Bereich kann jedoch auch als eine Art „Basis-Bereich“ betrachtet werden, der bei allen Aufgaben und Lernprozessen zum Einsatz kommen kann.

Wir empfehlen folgende Schritte für die einzelnen Meko-Bereiche.

Zum Einstieg:

1. Bei größeren Bereichen (z.B. Text) einzelne Karten auswählen (ca. 1-3).
2. Mit den Karten vertraut machen, Karten lesen, überlegen, ob man dieses Element schon kennt, schon mal eingesetzt hat?
3. Meko-Elemente ausprobieren an einer kleineren Aufgabe.
4. Dabei: laut denken! So genau wie möglich in Worte fassen, was man macht. (Auf die Fragen und Impulse der Karten eingehen.)
→ das Laut Denken während der weiteren Arbeit mit den Karten beibehalten!
5. Weiter üben und Sicherheit im Umgang mit dem Element gewinnen.

Sind verschiedene Bereiche vertraut:

6. Verschiedene Bereiche bei der Aufgabenbearbeitung miteinander kombinieren.
7. Bei der Planung von Arbeitsschritten schon auf Karten aus dem deklarativen Aspekt zurückgreifen.
8. Den Arbeitsprozess mit den Karten sichtbar machen. (Z.B. Reihenfolge legen, Strategiekarten und Karten aus dem Aufgabenwissen – sichtbar – kombinieren.)

Für umfassende metakognitive Kompetenz:

9. Schrittweise alle Karten erarbeiten.
10. Die Karten in ihrer Stützfunktion einsetzen und den Arbeitsprozess reflektieren.

Das diesem Material zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W1455LW gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.